

Steffi Bieber-Geske

Neue Abenteuer auf Rügen

Lilly, Nikolas
und die Kraniche

Illustrationen von
Claudia Gabriele Meinicke

FERIEN
ABENTEUER

Biber  & Butzemann

Steffi Bieber-Geske

Neue Abenteuer auf Rügen

Lilly, Nikolas und die Kraniche

Illustrationen von Claudia Gabriele Meinicke



Biber & Butzemann



Auf unserer Webseite www.biber-butzemann.de erfahrt ihr mehr über unvergessliche Familienferien, unseren Verlag und unsere Bücher. Abonniert gern unseren Newsletter über <https://shop.biber-butzemann.de/newsletter.php> und folgt uns auf www.facebook.com/biberundbutzemann, Instagram: [biberundbutzemann](https://www.instagram.com/biberundbutzemann) oder www.pinterest.de/biberundbutzemann

Hinweis: Ausstellungen in Museen wechseln und auch bei anderen Sehenswürdigkeiten gibt es regelmäßig Veränderungen, darum sind alle Angaben ohne Gewähr.

Besuchen Sie uns im Internet unter www.biber-butzemann.de

Für meine Schwester Kati und unsere Mom, deren Herzen wie meins auf Rügen zu Hause sind. Und für Connor und Liam, die wie Kraniche die Welt entdecken und trotzdem immer nach Hause zurückfinden sollen!
SBG

© Kinderbuchverlag Biber & Butzemann
Geschwister-Scholl-Str. 7
15566 Schöneiche

3. Auflage, 2024

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Text: Steffi Bieber-Geske
Illustrationen: Claudia Gabriele Meinicke
Layout und Satz: Mike Hopf
Lektorat: Kati Bieber, Simona Herzig, Juliane Just
Lektoratsassistentz: Martina Bieber, Carolin Christern, Pauline Denker, Nicole Grom, Frederike Rademacher, Lisa Schenke
Korrektur: Peggy Büttner, Jennifer Trapp
Druck- und Bindearbeiten: Drukarnia ABEDIK Sp. z o.o.
ISBN: 978-3-942428-72-9

INHALT

1.	Ein lang ersehntes Wiedersehen	5
2.	Das Glück der Erde auf dem Rücken der Pferde	11
3.	Kreidemännchen, Leuchttürme und Slawen am Kap Arkona	15
4.	Die Kreidefelsen vom Königsstuhl	25
5.	Auf Fossiliensuche in Lohme	29
6.	Ein rasanter Besuch in Bergen und ein unerwarteter Fund im Dinopark	34
7.	Aufgeflogen	45
8.	Ablenkung im Rügen Park Gingst	50
9.	Reise in die Vergangenheit auf dem Museumshof Zirkow und ein schöner Tag in Karls Erlebnis-Dorf	53
10.	Rügens kleine Schwester Ummanz	57
11.	Mit dem Surfbrett über den Bodden	63
12.	Eine zweite Chance	68
13.	Ein neuer Freund	74
14.	Kranichreise durch Europa im Kranich-Informationszentrum Groß-Mohrdorf	78
15.	Der kleine Kranich Nimmersatt	83
16.	Hühnerherzen für Laran	87
17.	Die zauberhafte Unterwasserwelt des Ozeaneums	96
18.	Ein Kranich wird flügge	100
19.	Ein spannender Spaziergang zwischen den Baumwipfeln	106
20.	Experimente und Piraten	109
21.	Meerjungfrauen im Hansedom	113
22.	Tausende Kraniche vor Rügen	118

Rügen





EIN LANG ERSEHNTES WIEDERSEHEN

Das laute Krähen eines Hahnes weckte Lilly und Nikolas am ersten Urlaubstag. Ein Abend zuvor waren sie auf dem Ferienhof angekommen. Mama und Papa hatten erzählt, hier gäbe es viele Tiere, aber davon hatten sie im Dunkeln nichts mehr gesehen. Umso neugieriger schauten sie jetzt aus dem Fenster.

Der Ferienhof lag inmitten von sonnengelben Rapsfeldern und grünen Weiden. In diesem Jahr fielen die Osterferien erst auf Mitte April. Der Frühling zeigte sich von seiner schönsten Seite, und die Natur schmückte sich mit zartem Grün und bunten Blüten. Weiter hinten glitzerte die Sonne auf dem blauen Wasser des Boddens. Diese Lagune, das wussten Lilly und Nikolas, war durch ein Stück Land von der Ostsee getrennt.

Deswegen war das oft eher flache Wasser darin deutlich weniger salzig als das Meer. Am anderen Ufer konnten sie die Kirchtürme von Stralsund erkennen.

Schon lange hatten sich Lilly und Nikolas gewünscht, noch einmal auf Rügen Urlaub zu machen. Vor zwei Jahren hatten sie sehr spannende Ferien auf der Insel verbracht und dabei sogar den berühmten Piraten Klaus Störtebeker kennengelernt. Na gut, es war





nicht der echte Störtebeker, der war ja schon seit Jahrhunderten tot, aber auf Rügen war er bei den *Störtebeker-Festspielen* trotzdem noch sehr lebendig.

Auf dem *Großen Jasmunder Bodden* war ihnen ein Piratenschiff entgegengekommen und auf der Naturbühne Ralswiek hatten sie eines der vielen Abenteuer des berühmten Seeräubers miterleben dürfen. Später hatten sie sogar mit Störtebeker und seiner Crew zu Abend gegessen. Einer der Piraten hatte ihnen einen Seemannsknoten beigebracht und der Falkner Volker Walter ihnen Störtebekers Adler Laran aus der Nähe gezeigt.

Auch wenn diesmal keine Begegnungen mit Piraten zu erwarten waren, weil die *Störtebeker-Festspiele* erst Mitte Juni starten würden, freuten sich Lilly und Nikolas sehr auf die nächsten Tage. Sie übernachteten auf einem

Ferien-Bauernhof im ruhigen Osten der Insel und Mama und Papa hatten wieder ein paar spannende Ausflüge geplant. Aber heute wollten sie erstmal in Ruhe die Gegend erkunden.

Obwohl die Uhr im Wohnzimmer der Ferienwohnung erst 7 Uhr zeigte, waren Lilly und Nikolas putzmunter. „Lass uns den Hof anschauen. Mama und Papa haben gesagt, wir können uns hier frei bewegen“, schlug Nikolas vor.

Lilly war sofort dabei. Schnell schlüpfen sie in ihre Kleidung, wuschen sich kurz den Schlaf aus den Augen und schlichen sich, um Mama und Papa nicht zu wecken, hinaus. „Schau mal, hier sind Fossilien im Stein eingeschlossen“, flüsterte Nikolas und zeigte begeistert auf die Treppenstufen.

„Wie schön!“, fand Lilly. „Wäre es nicht toll, wenn wir Fossilien am Strand finden würden?“

„Wir müssen es auf jeden Fall versuchen“, meinte Nikolas.

Vor dem Haus sahen sich die Kinder neugierig um. Der Hof bestand aus mehreren hübschen Häusern mit Reetdächern, in denen die Ferienwohnungen untergebracht waren. Rechts von ihnen befand sich ein hölzernes Gebäude, aus dem nun unüberhörbar ein Wiehern erklang. Lilly und Nikolas gingen näher heran und wollten gerade durch die Ritzen spähen, als plötzlich die Tür schwungvoll geöffnet wurde. Die Kinder konnten gerade noch zurückspringen.

„Oh, guten Morgen“, lächelte eine junge Frau in Reithosen und Reitstiefeln die Geschwister freundlich an. „Ihr seid aber früh auf. Habt ihr Lust, mir ein wenig mit den Pferden zu helfen? Richtig los geht es erst um 8 Uhr, wenn die anderen Kinder kommen, aber ihr könnt gern schon anfangen. Ich bin übrigens Anja. Mein Mann David und ich leiten den Ferienhof.“



„Oh ja, wir helfen sehr gern“, sagte Lilly mit leuchtenden Augen und auch Nikolas war nicht abgeneigt. Er liebte Pferde zwar nicht so sehr wie seine Schwester, aber er mochte Tiere aller Art. Die Geschwister stellten sich ebenfalls vor und folgten der jungen Frau durch den Stall auf den Platz dahinter. „Hier werden nachher einige Pferde zum Reiten vorbereitet. Die anderen dürfen gleich auf die Weide. Sie wechseln sich jeden Tag ab. Aber erstmal müssen wir hier ein bisschen saubermachen. Macht es euch etwas aus, ein bisschen die Mistgabel zu schwingen?“

„Nein, kein Problem“, meinte Nikolas.

„Das gehört nun mal dazu“, erklärte Lilly.

„Na dann“, sagte die junge Frau und drückte ihnen Schippen und Mistgabeln in die Hand. Sorgfältig kehrten Lilly und Nikolas die Pferdeäpfel zusammen und warfen sie auf einen großen Haufen. Dann durften sie

zusehen, wie Anja einen Teil der Pferde aus dem Stall zum Gatter führte, von wo aus sie auf die riesige Weide galoppierten. Vier Pferde band sie im Hof fest. Sie gab Lilly und Nikolas zwei Bürsten und zeigte ihnen an einem schönen schwarz-weiß gescheckten Pony, wie sie durch kreisförmige



Bewegungen das Fell reinigen und pflegen konnten. Dass sie sich dem Pferd dabei nicht von hinten nähern durften, wussten die beiden längst.

„Ihr kümmert euch um ‚Kleiner Donner‘?“, fragte Anja, als sie sah, dass die Kinder vorsichtig und sorgfältig an die Arbeit gingen. Lilly und Nikolas nickten kichernd. Der Name passte perfekt, das Pony sah wirklich aus wie das Pferd des Siouxjungen Yakari aus der Fernsehserie.

Inzwischen war es 8 Uhr. Sechs weitere Kinder und eine zweite Reitlehrerin kamen dazu. Als die Pferde schön gebürstet waren, zeigten ihnen die Frauen, wie man die Hufe auskratzt. Das war gar nicht so einfach, ebenso wie das Anlegen des Sattels.

Als alle Pferde fertig waren, durften sich die Kinder passende Helme suchen und eine Runde um den Hof reiten. Weil Lilly schon das erste Reitabzeichen hatte, durfte sie ‚Kleiner Donner‘ nach einer Proberunde allein reiten, während Nikolas geführt wurde. Das ärgerte ihn ein wenig und er beschloss, Mama und Papa ebenfalls um ein paar Reitstunden zu bitten.

Als Lilly und er wenig später mit Mama und Papa am Frühstückstisch saßen, versuchte Nikolas sofort sein Glück. Der Rest der Familie war zunächst etwas überrascht. Doch als er anbot, sein Urlaubstaschengeld zu den Reitstunden dazuzugeben, sagten Mama und Papa gern Ja.

Lilly war begeistert. Sie hatte immer gehofft, dass ihr Bruder Pferde irgendwann auch so sehr lieben würde wie sie, aber schon fast nicht mehr daran geglaubt. Dieser Urlaub würde sogar noch schöner werden als gedacht.



DAS GLÜCK DER ERDE AUF DEM RÜCKEN DER PFERDE

Gleich nach dem Frühstück gingen Lilly und Nikolas zur Rezeption und fragten Anja nach einem Termin. Weil ein anderer Gast allergisch auf die Pferdehaare reagiert und daher seine Reitstunde abgesagt hatte, war um 12 Uhr etwas frei geworden. Glücklicherweise kehrten Lilly und Nikolas in die Ferienwohnung zurück, wo sie sich die Zeit mit Monopoly spielen vertrieben. Mama und Papa saßen währenddessen auf der Terrasse in der Sonne. Mama blätterte zufrieden in einem Stapel Gartenzeitschriften, die sie an der Rezeption ausgeliehen hatte und Papa in einem Buch über Kraniche aus der Hofbibliothek.

Kurz vor 12 Uhr gingen Lilly und Nikolas aufgeregt zum Pferdestall. Lilly bekam eine Reitstunde auf dem großen Reitplatz, auf dem sie unter Anleitung von Anja das Galoppieren übte. Nikolas benötigte als Anfänger zunächst eine Longenstunde auf dem kleinen Reitplatz nebenan. Die Reitlehrerin Diana hielt das Pferd an einer langen Leine fest und ließ es im Kreis laufen. Am Anfang saß Nikolas ziemlich angespannt auf dem wackeligen Tier, aber dank der guten Tipps von Diana lernte er schon bald, das Gleichgewicht zu halten.

Sein Pferd war geduldig und Nikolas fasste schnell Vertrauen. Nach einer halben Stunde saß er sicher im Sattel und Diana ließ das Pferd sogar antraben. Als Nikolas auch diese Übung bestens meisterte, fasste Diana einen Entschluss. „Ich glaube, du kannst jetzt eine Runde allein reiten“, sagte

sie zufrieden und befreite das Pferd von der Longe. Sie zeigte Nikolas, wie er das Pferd mit sanftem Druck der Beine zum Loslaufen und durch vorsichtiges Ziehen an den Zügeln zum Stehen bringen konnte.

Nikolas atmete tief durch und gab dem Tier das Startsignal. Alles klappte hervorragend und als Nikolas strahlend wieder zum Stehen kam, ertönte vom anderen Reitplatz ein lautes Klatschen. Lilly und Anja applaudierten. „Du bist ein Naturtalent“, rief Anja.

Beim Mittagessen berichteten beide Kinder begeistert von ihren Reitstunden. Anschließend fuhren sie gemeinsam mit den Fahrrädern, die sie von zu Hause mitgebracht hatten, zum nahegelegenen Hof von *Bauer Lange*. Hier tobten Lilly und Nikolas auf der riesigen Strohburg, während Mama im Hofladen und auf dem Flohmarkt stöberte. Papa machte es sich mit einem Sanddornbier in einem aus Paletten gebauten Strandkorb gemütlich.

Kurz vor 17 Uhr trafen sie sich alle wieder, denn



heute war Mittwoch – und es gab verschiedene „Junior-Bauer“-Aktivitäten bei Bauer Lange. Der sah gar nicht so aus, wie Lilly und Nikolas sich einen Bauern vorgestellt hatten. Er trug weder Latzhose noch Hut, und er war auch nicht besonders alt. In seinen Jeans und dem Poloshirt hätte er genauso gut bei Mama oder Papa im Büro arbeiten können.

Bauer Lange nahm die Geschwister und vier weitere Kinder mit zu den Tieren. Sie durften beim Füttern der Hühner, Kaninchen und Schweine helfen – und sie lernten die berühmte Rosi kennen. Rosi war angeblich die größte Sau auf Rügen und das Maskottchen des Hofes. Als Lilly und Nikolas das Tier sahen, konnten sie sich gut vorstellen, dass Bauer Lange mit der Größe recht hatte. Zur Schweinefamilie gehörten noch der ebenfalls gigantische Eber Rudi und eine Bande niedlicher Ferkelchen.

Nachdem die Hoftiere ihr Abendessen bekommen hatten, kümmerte sich Bauer Lange um das leibliche Wohl der kleinen Besucher. Er gab jedem Kind eine Schürze und eine Bäckermütze aus Papier, auf die er ihre Namen schrieb und sie lustig verzierte. Er selbst trug eine Mütze mit der Aufschrift „Bäcker Lange“, wie Lilly und Nikolas grinsend feststellten. An einem Tisch knetete jeder ein Stück des vorbereiteten Teigs. Bald hatte nicht nur „Bäcker Lange“ die Nasenspitze voller Mehl. Unter viel Gelächter und Gestäube brachten sie den Teig in Form und füllten ihn in Dosen ab. Diese schob der Bauer dann in den großen Holzofen auf dem Hof. Später würde jedes Kind sein Dosenbrot mitnehmen dürfen.

